Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 89. Morgenblatt. Freitag, den 22. Februar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar. Se. Maj. der König hat jetzt zur Leitung der Verhandlungen des Reichstags die Kommissare ernannt und zwar als ersten Kommissar den Grafen v. Bismarck und als zweiten Kommissar den wirklichen Geheimen Rath von Savigny. Wahrscheinlich werden diesen noch zur Leitung der ständigen Ausschüsse besondere Kommissare zur Seite gestellt werden. — Herr v. Savigny wird das Hotel des Staatsministeriums beziehen und dürfte dahin auch das Bureau für die Centralleitung des Bundes verlegt werden. Heute Abend findet eine Staatsministerial-Sitzung statt, in der ohne Zweifel der Entwurf der Eröffnungsrede des deutschen Reichstages berathen werden wird.

— Die Portofreiheit für die Korrespondenz der Präsidenten und Mitglieder des Reichstages des norddeutschen Bundes ist durch eine General-Verfügung des Handelsministers vom 20. d. M. für Preußen angeordnet.

— Ueber die Frankfurter Kontributions-Angelegenheit bringt die „Prov.-Korr." folgenden Artikel: Aus Frankfurt a. M. ist soeben eine Deputation nach Berlin entsandt worden, welche die Königliche Gnade behufs Zurückerstattung der nach der Okkupation im vorigen Sommer dort erhobenen Kriegszahlung von 6 Millionen Gulden erbitten soll. Eine von der Stadt verlangte größere Kontribution war derselben, nachdem die wirkliche Besitzergreifung für Preußen stattgefunden, alsbald erlassen, die Erstattung jener früheren, während des Kriegszustandes auferlegten Zahlung dagegen seither mehrfach beantragt worden. Abgesehen von dem rechtlichen Stande der Sache war die Haltung der Stadt Frankfurt auch nach der Besitzergreifung nicht geeignet, eine besondere Rücksichtnahme zu begründen. Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß Frankfurt nicht blos durch den Verlust seiner Selbstständigkeit, sondern auch in Bezug auf äußeren Glanz und manche bisherige Quellen des Wohlstandes mehr als irgend eine andere Stadt betroffen worden ist. Ersatz für diese augenblicklichen Verluste wird die Bevölkerung allmälig in sehr reichem Maße finden, wenn sie ihre Stellung in dem neuen großen Gemeinwesen und auf den Grundlagen eines freieren Verkehrs mit all den reichen Mitteln und Vorzügen ihrer Lage und bisherigen Entwickelung alsbald mit frischem Muthe einzunehmen und zu verwerthen versucht. Es dürfte wenige Städte geben, welche unter der Gunst der sich ringsum entwickelnden neuen Verhältnisse zu einem so hohen gewerblichen Aufschwunge berufen wären, wie gerade Frankfurt. Statt diese Aussicht unter den gewandelten Verhältnissen mit raschem Entschlusse zu erfassen, hat sich aber ein Theil der Bevölkerung zunächst einer großen Entmuthigung und gleichzeitig einer bitteren Gereiztheit gegen Preußen hingegeben und dadurch die augenblickliche Lage nur verschlimmert. Statt die Hand der preußischen Regierung, die allen ihren Angehörigen Wohlwollen und gewissenhafte Fürsorge widmet, vertrauensvoll zu erfassen, trug man mit großer Beflissenheit eine trotzige Entfremdung zur Schau und suchte Unterstützung bei den leidenschaftlichsten demokratischen Gegnern der Regierung. Das war nicht der Weg, eine Erleichterung und Besserung der Frankfurter Verhältnisse anzubahnen. Jetzt scheint man dies in Frankfurt selbst erkannt zu haben. Der Verlauf der Reichstagswahl giebt Zeugniß dafür, daß die Bevölkerung nicht mehr den Rathschlägen der Leidenschaft zu folgen, sondern eine entgegenkommendere Haltung einzunehmen entschlossen ist. Die erwähnte Deputation hat zunächst bei den Ministern und hierauf bei Sr. Majestät Zutritt und wohlwollende Aufnahme gefunden. Der König hat eine nochmalige sorgfältige Prüfung aller bezüglichen Verhältnisse befohlen und die Versicherung gegeben, daß der Stadt Frankfurt, für die er von jeher eine große Theilnahme gehegt habe, nicht mehr auferlegt bleiben solle, als sie ohne Gefährdung des bürgerlichen Wohls tragen könne.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Man wird einst die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht als einen bedeutsamen Abschnitt in unserer Kulturgeschichte bezeichnen. Auch unser hiesiges Unterrichtswesen wird bald von dessen wohlthätigem Einflusse erzählen können. Es ist hier gewiß auf jenem Gebiete gerade nichts vernachlässigt worden, was ein reiches Gemeinwesen leisten kann; allein es hat sich denn doch — für Manche allerdings in überraschender Weise und mit etwas grausamer Zerstörung gewisser Vorurtheile — herausgestellt, daß, um der Vortheile des Freiwilligendienstes theilhaftig zu werden, der von unseren Unterrichts-Anstalten durchschnittlich gelieferte Fond von Kenntnissen nicht hinreicht. Man geht daher damit um, diesen Anstalten noch eine neue höhere Klasse anzufügen. Dies wird die Wirkung haben, daß viele unserer jungen Leute, namentlich künftige Kaufleute, länger als bisher üblich auf der Schule bleiben — für ihre geistige Ausbildung gewiß kein Schaden! — und daß man entsprechend die Lehrzeit wird abkürzen müssen, womit man sich auch nur wird einverstanden erklären können.

Karlsruhe, 19. Februar. In einem ihrer seltenen Leitartikel weist die „Karlsruher Ztg." halbamtlich den Gedanken einer blos „internationalen Existenz" für die süddeutschen Staaten energisch zurück und stellt die nationale Aufgabe der deutschen Einigung in den Vordergrund. Man findet in dem Aufsatz zugleich die normale Würdigung der von dem Kaiser Napoleon eingenommenen politischen Haltung, die, entsprechend seinem obersten internationalen Prinzip, für die deutschen Völker die Naturnothwendigkeit der staatsrechtlichen Verbindung anerkennt. Der Südbund ist in einer Weise zu den Akten gelegt, die wohl darauf deutet, daß Baden hier nicht blos für sich allein spricht, namentlich wird die unfehlbare innere Verwandtschaft zwischen Südbund und Rheinbund streng hervorgehoben. Im Zusammenhang mit dem Schlußartikel der norddeutschen Bundesverfassung deutet diese Kundgebung auf die baldige Ueberbrückung der Kluft zwischen Nord und Süd.

Ausland.

Wien, 18. Februar. Unmittelbar vor der heute stattfindenden Eröffnung der Landtage in den cisleithanischen Königreichen und Ländern publizirte gestern die „Wiener Zeitung" die Allerhöchsten Ernennungen der Oberst-Landmarschälle, Landmarschälle und Landeshauptleute, so wie deren Stellvertreter, welche während der bevorstehenden, voraussichtlich nur kurzen Session die Berathungen der Landtage zu leiten haben. Bei der Wahl der Persönlichkeiten ist in bemerkenswerther Weise auf diejenige politische Stimmung Rücksicht genommen, welche in dem betreffendrn Kronlande vorzugsweise zur Geltung gelangt ist. In den deutschen Landtagen werden die Wahlen zum verfassungsmäßigen Reichstage ohne Schwierigkeit vor sich gehen; wie es dagegen die vorwiegend nichtdeutschen Landtage halten werden, das hängt von dem bisher geheim gehaltenen Ergebnisse des soeben hier beendeten Kongresses der Slawenführer ab.

— In Pesth besteht die Absicht, Alles so einzurichten, daß die Krönung des Königs am 14. April vor sich geht, welcher Tag bekanntlich für die Geschichte Ungarns verhängnißvoll geworden ist, da am 14. April 1849 der in Debreczin versammelte Landtag die Thronentsetzung des Hauses Habsburg proklamirt hatte. Sobald der Landtag in Bezug auf die gemeinsamen Angelegenheiten seine Beschlüsse gefaßt hat und diese letzteren vom Könige sanktionirt sind, wird er bis zum Herbste vertagt werden. Während dieser Zeit würden die Delegationen arbeiten, vorausgesetzt, daß der Reichsrath dieselben acceptirt. In Regierungskreisen macht man sich auf eine scharfe Opposition von Seiten des Reichsraths gefaßt, es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß dieselbe die Majorität bilden wird, zumal Föderalisten und Centralisten in gleich nachdrücklicher Weise den Dualismus bekämpfen werden. Die Regierung aber, oder eigentlich Herr v. Beust, denn dieser beherrscht, mit fast diktatorischer Gewalt bekleidet, in diesem Augenblicke die Situation, ist fest entschlossen, den Ausgleich mit Ungarn in keiner Weise in Frage stellen zu lassen. Sollte daher ein oder der andere Landtag sich weigern, die Wahlen für den Reichsrath vorzunehmen, so wird zu dem Mittel der direkten Wahlen gegriffen werden; sollte aber im Reichsrathe selber die föderalistische Partei die Oberhand erhalten und den Ausgleich auf den bekannten Grundlagen verwerfen, so wird der Reichsrath aufgelöst und es sollen dann unverzüglich Neuwahlen ausgeschrieben werden; daß diese dann ein ganz anderes Resultat ergeben werden, als die so eben noch unter der Aegide Belcredi's zu Stande gekommenen, steht außer allem Zweifel. Hr. v. Beust hat als sächsischer Minister den Beweis geliefert, daß er die Wahlagitation versteht.

— Das Leichenbegängniß des erschossenen Prinzen fand am 19. d. unter großer Theilnahme statt. Ueber die Veranlassung zu dem Zweikampf erzählen Wiener Blätter, daß Graf Wedell sich über die Familien-Mitglieder des Prinzen beleidigend geäußert und dadurch eine Forderung von Seiten des Prinzen provozirt habe. Es heißt, daß der Ex-König von Hannover, welcher um den Streit gewußt, sich wiederholt bemüht habe, das Duell zu verhindern oder zu bewirken, daß es nur mit dem Säbel ausgefochten werde, daß aber Graf Wedell auf der Pistole bestanden habe.

Paris, 18. Februar. Das Stillschweigen der Thronrede über die große Industrie-Ausstellnng wird offiziell dahin erklärt, daß man es sich hohen Ortes nicht zu sehr habe merken lassen wollen, welches Gewicht man auf dieselbe lege. Unglücklicherweise aber begegnet diese Erklärung einem steifen Unglauben und die industrielle Welt ist in großer Besorgniß, zumal da Sachverständige versichern, es sei absolut unmöglich, die Vorbereituugen zur Ausstellung bis zum 1. April zu beendigen. Ich weiß natürlich nicht, warum der Kaiser in der Thronrede über das geschwiegen hat, was ihm in seiner getreuen Stadt jetzt unzweifelhaft am meisten am Herzen liegt; das aber weiß ich ganz bestimmt, daß in Frankreich die Regierung manches möglich machen kann, was allerdings andern Orts absolut unmöglich wäre. Uebrigens besuchte der Kaiser vorgestern den Luxembourg-Garten, der bekanntlich zum Theil wenigstens bebaut werden soll, was den Parisern tiefen Kummer macht; er soll über die Großartigkeit der Umwälzung sehr überrascht gewesen sein, und zwar nicht angenehm; Präfekt Haußmann kehrte angeblich sehr verstimmt heim. (Kr.-Z.)

— Der Gerant des „Memorial diplomatique", Hr. Ollivier, und dessen Redakteur Boudet, welche wegen Verleumdung des Königs von Preußen bekanntlich zu einem Monat Gefängniß und 100 Frcs. Geldstrafe verurtheilt worden war, sind vom Kaiser auf das im Namen des Königs von Preußen vom Grafen v. d. Goltz gestellte Verlangen begnadigt worden.

Paris, 19. Februar. Das Militärprojekt, wie es vom Staatsrathe angenommen wurde, wird im gesetzgebenden Körper schwerlich ohne bedeutende Umänderuugen durchgehen. Man schreibt Napoleon III. die Absicht zu, die einflußreichsten Mitglieder der Majorität einzeln zu bearbeiten und ihnen die Motive darzuthun, welche ihn bestimmt haben, sich für die Vorlage zu entscheiden, so wie dieselbe an den gesetzgebenden Körper gelangt. Auch will die Regierung zur Erbauung der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers eine Zusammenstellung der Verhandlungen über die verschiedenen Militär-Gesetzvorschläge veröffentlichen. Die Gesetzvorschläge über das Vereinsrecht und über die Presse haben einen garz abscheulichen Eindruck hervorgebracht. Ueber den ersteren sagt das „Avenir National", „der Berg sei diesmal nicht blos mit einer Maus, sondern mit einer Mausefalle niedergekommen", und in Bezug auf das Preßgesetz bemerkt die „Gazette de France", „man werde in Zukunft ein Millionär sein müssen, um einen Journal-Artikel zu schreiben". Konfiskation, Geldbuße, Entziehung der körperlichen und der politischen Rechte, Verlust des Wahlrechtes sind die Grundlagen dieses Werkes, das man obenein als die Krönung des Gebäudes darstellt! Die Interpellation über Deutschland, welche Herr Thiers übernommen hat, wird lediglich von den Mitgliedern des Tiers-Parti ausgehen, weil man hofft, sie werde um so mehr Eindruck auf den gesetzgebenden Körper und auf das Land machen, als wenn die Linke sich voranstellte. Herr Rouher, so heißt es, ist vom Kaiser Napoleon ermächtigt worden, bei dieser Gelegenheit Dinge zu sagen, welche im Gelbbuche nicht enthüllt worden sind.

— Gestern präsidirte der Kaiser einer Sitzung des Staatsraths, in welcher das neue Armee-Organisationsprojekt diskutirt und, wie der „Constitutionnel" erfährt, angenommen wurde. Die Grundlage des Entwurfs ist ein jährliches Kontingent von 160,000 Mann in zwei Abtheilungen, von denen die erste fünf Jahr aktiven Dienst thut, die zweite vier Jahr in der Reserve und fünf in der mobilen Nationalgarde dient. Der mobilen Nationalgarde gehören auch alle von dem aktiven Dienst Losgekauften an.

— In einer Parteiversammlung bei Herrn Marie soll die Reihenfolge der Interpellationen, welche die Opposition im Corps legislatif stellen wird, festgestellt worden sein. Außer Thiers und J. Favre wird auch Picard sich zum Wortführer einer dieser Interpellationen machen. Ob das Vandal'sche Cirkular zur Sprache gebracht wird, steht noch dahin; Berryer und Thiers scheinen keine große Lust dazu zu haben, da in dieser Art von Vandalismus bekanntlich auch die legitimistischen und orleanistischen Kabinete Bedeutendes geleistet haben. Auch der Senat will das Interpellationsrecht nicht vergebens erhalten haben. Herr de la Guéronnière bleibt dabei, die deutsche Angelegenheit zum Gegenstand eines oratorischen Versuchs zu machen und Admiral Willaumetz will eine Anfrage wegen der Marine-Artillerie stellen. Die letztere wird der Senat ohne Zweifel zulassen.

London, 19. Februar. In den Zeitungen Washingtons macht ein Brief, den ein dort wohnender Grieche aus Athen erhalten haben will, die Runde. Er erzählt, wie die Türken neun griechische Studenten auf Kreta in scheußlichster Weise gemordet haben; drei von ihnen, die sich weigerten, auf Verlangen des Pascha's den christlichen Glauben abzuschwören, wurden an Spießen gebraten und den Hunden zur Speise vorgeworfen. So wird in Amerika griechische Propaganda gemacht. Und nicht unmöglich ist es, daß die Unwissenheit der Yankees in europäischen Dingen solchen baren Unsinn für klingende Münze nimmt.

— Die Fenierjagd in den Bergen von Kenmare fängt an, lächerlich zu werden. Sind die Kämpen der irischen Zukunftspolitik so leichtfüßig oder die Soldaten Ihrer britischen Majestät so schwerfällig, daß es den letzteren nicht gelingt, der ersteren einen abzuzufangen? Man möchte fast die ganze Existenz der Fenierbande in Frage stellen, wenn nicht hier und da die Bauern eingeständen, daß die Flüchtlinge bei ihnen Speise und Trank genommen hätten, oder wenn nicht auf die Verfolger geschossen worden wäre. Der Schuß kam aus einem Dickicht und die Soldaten, darauf hinstürzend, bemerkten im Verstecke mehrere Bewaffnete, die sich schnellen Laufes davon machten und den Truppen nur einige Munition als Beute zurückließen. Die Gegend ist wilder und grausiger als die gesammte Kriegsaffaire. Rauhe Höhen, zerrissene Schluchten, tückische Sümpfe sind der Schauplatz der Jagd. Durch den Dunloe-Paß und die Purpurberge geht eine starke Mannschaft vor; denn jenseits des Bergrückens hält sich, allen Anzeichen nach im schwarzen Thale, der größere Theil der Fenier verborgen.

— Dem Parlamente liegen zwei Gesetzentwürfe über die Todesstrafe vor, welche in der bewegten Session des vorigen Jahres nicht zu Ende berathen worden sind. Der eine bestimmt, daß die Hinrichtungen nicht mehr öffentlich, sondern, wie in Preußen, innerhalb des Gefängnisses im Beisein einiger amtlichen Zeugen vollstreckt werden sollen, was schon als ein wesentlicher Fortschritt gegen das bisherige System zu betrachten wäre. Der andere bestimmt die Art der todeswürdigen Verbrechen: diese sind: vorsätzlicher Mord, ferner Mord oder Mithülfe bei einem Morde, der in der Verübung von Raub, Einbruch, Brandstiftung, Nothzucht, bei der Flucht oder der Befreiung eines verurtheilten Mörders begangen worden ist, endlich Ermordung eines in seiner Amtserfüllung begriffenen öffentlichen Angestellten. Auf alle anderen Mordthaten soll mit siebenjähriger bis lebenswieriger Zwangsarbeit erkannt werden, wie auch bei Kindesmord in gewissen Fällen eine mildere Strafe zulässig sein soll. Die erste Lesung haben die beiden Entwürfe passirt; jedoch nicht ohne den Einwurf, daß es an der Zeit sei, die Todesstrafe ganz abzuschaffen. Die Hauptdebatte pflegt sich bekanntlich an den Antrag auf die zweite Lesung zu knüpfen und wird wohl eine lebhafte werden, da Walpole die frühere Vorlage (von Sir G. Grey) nicht unwesentlich abgeändert hat.

Florenz, 16. Februar. Die heute durch Königl. Dekret erfolgte Vertagung des italienischen Parlaments bis zum 28. Februar ist das Vorspiel der Auflösung der Deputirtenkammer, da die konstitutionelle Courtoisie nicht gestattet, die Auflösung in Gegenwart der Abgeordneten auszusprechen. Diese Maßregel dürfte kaum irgend Jemanden überraschen, der die Verhältnisse einiger Maßen kennt. Eine Versammlung von 493 Abgeordneten, von welchen niemals mehr als die Hälfte anwesend ist, eine Versammlung, in welcher sich ungeachtet der dringendsten Anforderungen der Zeitumstände gar keine bestimmten Parteibildungen entwickeln konnten, eine Versammlung endlich, welche sich das Leben so leicht machte, daß sie es gar nicht der Mühe werth erachtete, die wichtigste Gesetzvorlage der Session einer eingehenden ernsthaften Berathung zu unterziehen, hat sich selbst den Boden unter den Füßen entzogen und thatsächlich „ihr Sach auf nichts gestellt". Es wird sich schwerlich Jemand finden, der ihre Auflösung nicht für das einzige Mittel

hielte, das Ansehen und die Würde des konstitutionellen Systems in Italien zu retten.

Buenos-Ayres, 14. Januar. Als ganz verbürgt kann ich Ihnen melden, daß die Vereinigten Staaten ihre Intervention in dem Kriege gegen Paraguay angeboten haben. Der hiesige amerikanische Minister hat vor einigen Tagen unserer Regierung die guten Dienste seiner Regierung zur Herbeiführung des Friedens offiziell angeboten. So weit ist die Sache über allen Zweifel erhaben. Weiter heißt es an gut unterrichteter Stelle, die Friedensbedingungen seien schon vereinbart bis auf wenige Punkte, und ferner wird versichert, daß die Vereinigten Staaten mit allem Nachdruck auf ihrem Vorschlage bestehen.

Pommern.

Stettin, 22. Februar. Gestern fand in der Börse die erste statutenmäßige General-Versammlung des „Stettiner Bezirksvereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" unter dem Vorsitze des Geheimen Kommerzienrathes Schlutow statt. Der Zweck dieses am 20. November 1865 gegründeten, unterm 10. Dezember dem Centralverein in Bremen beigetretenen Vereins besteht in der Beförderung der Aufgaben, die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger durch Aufbringung von einmaligen und Jahresbeiträgen sowie Erweiterung der Zahl der Mitglieder in den Regierungsbezirken Stettin und Cöslin, durch Weckung allseitiger Theilnahme für das Rettungswesen zur See, durch Ertheilung von Rathschlägen und Stellung von Anträgen in Betreff der Errichtung von Rettungsstationen an der Küste, endlich durch Errichtung und Verwaltung dieser Stationen auf Kosten und im Namen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, zu unterstützen. Dem vorgetragenen Jahresberichte entnehmen wir, daß die Einnahmen pro 1866 an einmaligen Beiträgen (inkl. 1000 Thaler von dem Flotten-Comité) 3874 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.; an jährlichen Beiträgen (Stettin 157 Mitglieder 589 Thlr., Rügenwalde 104 Mitglieder 63 Thlr. 25 Sgr., Treptow a. R. 35 Mitglieder 39 Thlr.) überhaupt 691 Thlr. 25 Sgr., die Gesammt-Einnahmen mithin 4566 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. betragen haben. Davon sind 3000 Thlr. an den Centralverein in Bremen gesandt, und 1566 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. hier zur Verwendung geblieben. Von dieser Summe wurden folgende Ausgaben bestritten: 778 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. für Schuppenbauten und Neuanschaffungen von Böten auf den Stationen, 10 Thlr. für Löhne der Vormänner bei den Rettungsböten, 42 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. für Uebungsfahrten, 135 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. Reisekosten, 46 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Druckkosten und Porto, 72 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. diverse kleine Kosten und ist am 1. Januar d. J. ein Kassenbestand von 480 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. vorhanden gewesen. Zu Rügenwaldermünde und Treptower-Deep sind Rettungsstationen errichtet und haben die mit den im Laufe des verflossenen Sommers für jene Stationen glieferten beiden Booten angestellten Versuche befriedigende Resultate geliefert. Die außerdem beabsichtigte Einrichtung von Raketenstationen zu Yershöft und Hof hat dagegen bisher noch nicht in Angriff genommen werden können. Der Herr Vorsitzende theilte sodann noch mit, daß Se. Majestät der König durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Januar c. das Protektorat der Gesellschaft übernommen habe, er gedachte ferner der regen Unterstützung und Theilnahme, welche sich der Verein von Behörden und Pivaten bisher zu erfreuen gehabt und richtete auch an die versammelten Mitglieder die Bitte, nach besten Kräften für das fernere Gedeihen des Vereins wirksam zu sein. Schließlich wurde der bisherige Vorstand des hiesigen Bezirksvereins durch Akklamation wiedergewählt.

— Die im gestrigen Morgenblatte gemachte Mittheilung von der erfolgten Versetzung des Herrn Regierungsrathes Dumrath bestätigt sich nicht. — Dagegen ist Herr Assessor Schmidt von der hiesigen an die Königliche Regierung in Frankfurt a. O. versetzt worden.

— Gestern fand in dem Hause Frauenstraße Nr. 10 ein Schornsteinbrand statt, der ohne Einschreiten der Feuerwehr gedämpft wurde.

— Vorläufiges Repertoir des Stadt-Theaters: Freitag „Faust" (von Göthe); Sonnabend: „Schwager Spürnas" (neu), „Spielt nicht mit dem Feuer"; Sonntag: „Die Zauberflöte".

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D. Freiherrn v. Puttkamer, bisher aggregirt dem pommerschen Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) Nr. 5 und kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des 6. Armeekorps den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen, sowie dem Major Goette vom 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont ihm verliehenen Militär-Verdienst-Kreuzes zweiter Klasse zu ertheilen.

— (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 15. Februar. Schluß.) Die Aufmauerung wurde nun oberhalb der Blechdecke noch 4' hoch und in der vollen, bis dahin gewonnenen Wandstärke von nahe 8' 5" fortgeführt, gleichzeitig aber auch das Ganze in dem Maaße gesenkt, daß das Mauerwerk nicht viel den Belag des unteren Rüstbodens überragte, sodann wurden mit Hülfe der Laufkrahne die Blechcylinder bis auf 12' Höhe verlängert und die beiden Luftschleusen darauf aufgesetzt.

Jeder Cylinder ist 3' weit, 6' hoch, $\frac{1}{4}$" stark und hat an beiden Rändern innen ein Winkeleisen mit 35' in gleichen Entfernungen gebohrten, Bolzenlöchern. Durch Einziehen der Bolzen können je 2 Cylinder fest verbunden werden und durch einen zwischen die Winkeleisen zuvor eingelegten Kautschuckring wird diese Verbindung luftdicht gemacht. Zwischen dem ersten und zweiten Cylinder wurde außerdem eine ringförmige Platte eingelegt, gegen welche sich von unten eine luftdicht anschließende, vorläufig durch Vorreiber festgehaltene Klappe anlehnte. Diese Klappe wurde geschlossen, wenn beim Vorschreiten der Senkung eine Verlängerung der Blechcylinder und in Folge dessen ein Abnehmen der Luftschleuse mit Hülfe der Laufkrahne erforderlich wurde, was beim Drehpfeiler zweimal geschah. In jedem Cylinder befand sich endlich noch eine 15" breite Leiter mit 6 Sprossen. Die Luftschleuse war ein 6' weiter, 10' hoher Cylinder aus $\frac{3}{8}$" starkem Blech, mit einem durchbrochenen unteren Boden und einem darunter liegenden Conus von 3' unterer Weite behufs Anschluß an die Blechcylinder oder Steigeschachte. In der Decke, sowie im unteren Boden befanden sich je eine nach unten aufschlagende Einsteigeklappe, in dem Mantel des Cylinders sowie im Boden je ein Lufthahn, und im Mantel des Conus ein Luftventil. An letzteres war ein Gummischlauch von 4" Weite angeschraubt, welcher mit einem ebenso weiten eisernen, auf dem oberen Rüstboden und dem Laufgerüst liegenden Luftleitungsrohre in Verbindung stand; letzteres mündete in das Maschinenhaus auf der Silberwiese. In diesem wurde durch eine alte Lokomotive, die zu dem Zwecke besonders hergerichtet war, eine Luftpumpe betrieben. Die Luftpumpe-Cylinder selbst waren doppelt wirkend, aus alten Dampfcylindern hergestellt, welche nur neue Böden mit 4 bis 6 Saugventilen aus Gummiplatten erhalten hatten, und deren Schieberkasten nach Beseitigung der Schieber durch die früheren Dampfkanäle die komprimirte Luft zugeführt wurde, während eine Rückströmung derselben durch 2 Leder-Klappventile verhindert wurde. Der ganze Cylinder wurde durch einen Mantel von $2\frac{1}{4}$" Abstand umgeben, innerhalb dessen fortwährend kaltes Wasser cirkulirte, um die bei der Verdichtung sich stark erwärmende Luft abzukühlen und somit ein Verbrennen der Ventile zu verhüten. Die Schmierung des Kolbens geschah wie gewöhnlich mit Oel, wurde indeß, da dasselbe den Gummi allmählich erweichte und die Ventile unbrauchbar machte, schließlich durch Seifenwasser mit Erfolgt ersetzt. Zur Reserve für unvorhergesehene Fälle war noch eine Lokomotive und eine von W. Bauer konstruirte Luftpumpe aufgestellt; sie wurden indeß nur benutzt, um beim Abnehmen der Luftschleuse mittelst eines besonderen engen Luftrohres, welches unter der untersten Klappe in den ersten Blechcylinder des Steigeschachtes führte, die entweichende Luft zu ersetzen. — Wird nun mittelst dieser Vorrichtungen die verdichtete Luft in die Steigeschachte gepreßt, so wird allmählich das Wasser aus diesen und aus der Glocke herausgedrängt bis an den unteren Rand der letzteren. Sie hat dann eine der Tiefe der Eintauchung genau entsprechende Dichtigkeit, nämlich von 1 Pfund Uebergewicht auf den Quadratzoll, für je 28" Wassersäule, und z. B. bei 16' Eintauchung nahe 7 Pfd. pro Quadratzoll, oder 10 Centner pro Quadratfuß, und bei 531 Quadratfuß Grundfläche des Drehpfeilers 5310 Centner, welche durch den Auftrieb der Luft und des Wassers der Kettenbelastung abgenommen wurden, als der Pfeiler den Grund berührte. Auf den Luftdruck allein kamen hiervon 2300 Centner und die Ketten hatten noch 2700 Centner zu tragen. Das Einpressen der Luft hatte bereits bei etwa 11' Eintauchung begonnen, also bei 15, Pfeilerhöhe; die Ketten hatten dabei nach Abzug des Wasserauftriebs 3600 Centner zu tragen, wovon ihnen jedoch 2100 Centner durch den Auftrieb der Luft abgenommen wurden, so daß in den Ketten nur 1500 Centner hingen. Geprüft waren die Ketten vorher mit einer Belastung von 420 Centner eine jede und konnten also zusammen mit Sicherheit 13,440 Centner tragen.

Nachdem nun der Pfeiler die Flußsohle erreicht hatte, begann das Ausheben des Bodens. Nachdem die Arbeiter in die Luftschleuse gestiegen waren, schlossen sie die obere Klappe zu, ließen durch den Lufthahn im unteren Boden komprimirte Luft einströmen, bis sie sich in der Luftschleuse ebenso stark verdichtet hatte, worauf die untere Klappe sich von selbst öffnete, und nun stieg je einer auf die Flußsohle herab. Hier wurde der Boden in Eimer gefüllt, diese durch Taue aufgewunden und auf den unteren Boden der Luftschleuse gesetzt. Wenn derselbe besetzt war, wurde die untere Klappe geschlossen, der Lufthahn in der Cylinderwand der Schleuse geöffnet, die komprimirte Luft strömte aus, und wenn sie auf die Dichtigkeit der Atmosphäre gelangt war, öffnete sich die obere Klappe, die Eimer wurden emporgezogen, der Boden in Prähme geschafft und abgefahren, die leeren Eimer wieder in die Luftschleuse gebracht, die obere Klappe wieder geschlossen und die Schleuse mit verdichteter Luft durch Oeffnen des Lufthahns im Boden gefüllt. Durch Wiederholung dieses Verfahrens wurde allmählig die Sohle derart vertieft, daß der Pfeiler in 3 Wochen um 22' gesenkt werden konnte. Seine jedesmalige Eintauchung wurde an 4 langen, auf die Glocke gesetzten Meßstaben abgelesen, sowie der jeweilige Luftdruck durch Manometer, die an der Luftleitung und den Schleusen angebracht waren, kontrolirt. Die Arbeiter gewöhnten sich meist bald an die mit dem Uebergange in Luft von veränderter Dichtigkeit verbundenen Beschwerden, arbeiteten indeß nur in Schichten von 4 Stunden mit ebensoviel Ruhezeit, sie verdienten täglich in 2 Schichten 1 bis 2, sogar bis 3 Thaler bei einem Satz von 5 bis 6 Pfennigen pro Mann und pro Eimer von $1\frac{1}{2}$ Kubikfuß losen Bodens.

Von 4' oberhalb der Blechdecke ab war das Mauerwerk mit geringerer Wandstärke von 4 bis 5' aufgeführt worden, hatte auch, soweit es über der Flußsohle liegen blieb, nur 25' äußeren Durchmesser erhalten, so daß der Auftrieb durch Luft und Wasser fast dem Zuwachs an Gewicht des Mauerwerks gleichkam. Da aber außerdem die Reibung desselben im Boden ein sehr erheblicher Widerstand war, so wurden schließlich die Ketten gänzlich entlastet und wurden nur der Sicherheit halber nicht vor Beendigung der Senkung abgelöst. Nachdem dies jedoch geschehen war, wurde zunächst der Raum innerhalb des Brunnenkranzes auf $4\frac{1}{2}$' Höhe mit Beton gefüllt, wozu die Materialien hinuntergeschleußt wurden, und nach Erhärtung desselben alles lösbare Eisenzeug entfernt und der Brunnen nunmehr vollständig aus- und aufgemauert. Das Eisenzeng zum Brunnenkranz, die Blechdeckel sammt den darüber liegenden Blechbalken, war nicht wiederzugewinnen. Ihr Gewicht betrug beim Drehpfeiler etwa 275 Ctr., bei jedem Strompfeiler 254 Ctr., wiedergewonnen wurden im Ganzen nur etwa 55 Ctr.

Die Gründung der Auflägerpfeiler war der der Drehpfeiler ganz ähnlich, nur konnte bei jedem Brunnen nur eine Schleuse angewandt und ein jeder nur in 16 Ketten gehängt werden, die denn auch erheblich stärker, nämlich mit etwa 200 Ctrn. jede gespannt wurden.

Wegen der sehr vorgerückten Zeit mußte die ausführliche Beantwortung der eingegangenen Fragen auf die nächste Sitzung verspart werden, und wurden bei Verlesung derselben nur kurze Bemerkungen von den Herren Tobien und Grüneberg gemacht, betreffend die Schirmanker und die Möbel aus gebogenem Holz.

* **Cöslin**, 19. Februar. In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der 17jährige Arbeitsbursche Albert Pollnow aus Neuklenz, welcher am 7. Dezember v. J. aus Rache ein mit Stroh gedecktes Wirthschaftsgebäude seines derzeitigen Dienstherrn in Brand zu setzen versucht hatte, in Berücksichtigung des erschwerenden Umstandes, daß das qu. Gebäude nach seiner Lage und Beschaffenheit geeignet gewesen sei, das Feuer bewohnten Gebäuden mitzutheilen, zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

(Ein seltenes Fest. Aus Wünschelburg (in Schlesien) schreibt man der „Schl. Ztg." über ein fünffaches Fest: Am 5. Februar feierte das Gastwirth Fochlersche Ehepaar hierselbst seine goldene Hochzeit. Fünfzig Jahre waren auch verflossen, seit Herr Fochler hier Bürger geworden, gewissenhaft seine bürgerlichen Pflichten erfüllt und als langjähriger Vertreter der Stadt für das Gedeihen und die Interessen derselben gewirkt hat; 50 Jahre waren es, daß er der Schützengilde beigetreten. Diese seltene Jubelfeier wurde noch dadurch erhöht, daß ein Sohn des Jubelpaares, Gerbermeister Franz Fochler, der aus Süd-Amerika nach reich gesegneter Arbeit zurückgekehrt ist, an demselben Tage die silberne Hochzeit beging und dessen Tochter Bertha, also die Enkeltochter des Jubelbrautpaares, gleichzeitig getraut wurde.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. Februar, Vormittags. Gegenüber den Mittheilungen verschiedener Journale, welche die Reise des Kronprinzen von Italien nach Wien als vorläufig aufgegeben bezeichneten, versichert die „Presse", daß der Prinz noch im Laufe dieses Monats hierselbst eintreffen wird. — Die Ernennung des Grafen Taaffe zum Minister des Innern wird, der „Neuen freien Presse" zufolge, als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Paris, 20. Februar, Abends. Der „Abendmoniteur" knüpft in seinem Bulletin an die Darlegung der Lage des Kaiserreiches an und sagt: Frankreich sei stark genug, um die Schwäche keines Nachbarn zu wünschen; es sei überzeugt, daß das Prinzip der Solidarität überall an die Stelle des egoistischen, exklusiven Geistes der früheren Zeiten treten müsse. Frankreich glaube, daß der Fortschritt jeder einzelnen Nation allen übrigen zu Gute komme, und daß die allgemeinen Interessen über die besonderen das Uebergewicht haben müssen. Diese civilisatorische Idee durchdringe und bestimme die Beziehungen der Kaiserlichen Regierung zu den fremden Mächten.

Aus Newyork vom 19. d. M. bringt das amtliche Blatt folgende Meldung: Juarez marschirt auf Mexiko; Kaiser Maximilian wird die Hauptstadt vertheidigen. Die imperialistische Armee soll 30,000 Mann stark sein. Das Gerücht geht, die Juristen seien bisher überall Sieger geblieben.

London, 19. Februar, Morgens. Die Prinzessin von Wales genoß gestern eines erfrischenden Schlafes. Die neugeborne Prinzessin befindet sich wohl.

Die gestern gemeldete Störung des Telegraphenbetriebs zwischen London und Valentia ist beseitigt.

In Hastings (südlicher Theil von Candia) sind neuerdings neue Goldlager entdeckt.

Petersburg, 20. Februar. Das „Journal de St. Pétersbourg" nimmt Veranlassung, in Bezug auf den orientalischen Passus der Eröffnungsrede des Kaisers Napoleon zu konstatiren, daß die jetzt auch französischerseits anerkannten friedlichen Absichten Rußlands immer dieselben gewesen. Rußland habe sich die Unterstützung der friedlichen und fortschrittlichen Entwickelung der christlichen Bevölkerungen des Orients jederzeit zur Aufgabe gestellt, es sei bemüht gewesen, den Erschütterungen vorzubeugen, welche die Ereignisse an der Donau hervorrufen mußten. Von dem Momente an, da die anderen europäischen Mächte diesen Ereignissen ihren Lauf ließen, hatte Rußland nur die Sympathieen für seine Glaubensbrüder im Auge. Es gab im versöhnlichen Sinne der Pforte Rathschläge, aber ehe eine Verständigung erzielt werden konnte, floß Blut. Die Mächte Europas schlossen sich den russischen Ansichten nicht an, sie theilten Rußlands Intentionen entweder gar nicht, oder nur theoretisch.

Nach der Rede des Kaisers Napoleon habe für die französische Politik eine Umkehr stattgefunden. Ohne darüber zu rechten, welche Macht sich der anderen angeschlossen, empfinde Rußland Befriedigung, Frankreich nunmehr auf seinem und dem Wege zu sehen, der ein Ende für die Kalamitäten des Orients hoffen lasse.

Man nimmt allgemein an, daß der vorstehend excerpirte Artikel die Anschauungen des Gouvernements wiedergiebt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

London, 21. Februar. Es wird beabsichtigt, die Taxe für Benutzung des atlantischen Kabels Anfangs März auf 5 Pfund herabzusetzen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Februar. Weizen effektiv einiger Umsatz, Termine ohne Aenderung. Roggen-Termine waren bei Beginn des Geschäfts zu gestrigen Schlußpreisen gefragt und wurden sogar vereinzelt besser bezahlt. In der zweiten Börsenhälfte verflaute die Stimmung wieder unter dem Einfluß niedriger auswärtiger Depeschen und sind die Notirungen schließlich wenig verändert. Effekten-Waare ging ziemlich rege um, Preise stellten sich aber zu Gunsten der Käufer. Gek. 2000 Ctr.

Hafer loco und Termine preishaltend. Von Rüböl wurde Locowaare und nahe Lieferung im Preise gedrückt, da das Angebot von ersterer ziemlich belangreich, wogegen die entfernten Sichten ihren gestrigen Preisstand ziemlich behaupteten. Gek. 300 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen. Nach anfänglicher Besserung ermattete auch hierfür die Stimmung und sind die Notizen den gestrigen ziemlich gleich.

Weizen loco 70—84 Rt. nach Qualität, bunt galizischer 76 Rt., bunt poln. 80 Rt., weißbunt desgl. 82 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 74 Rt. nominell, April Mai 75, ½, 75 Rt. bez., Mai-Juni 76½ Rt. bez., Juni-Juli 77 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 55, ¼ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. 55⅛, ⅜ Rt. do., 80—81pfd. 55½, 56 Rt. do., feiner 56, ¼ Rt. Februar 55⅛, ¼, 55 Rt. bez., Frühjahr 53, ⅜, 53 Rt. bez. u. Br., 52¾ Rt. Gd., Mai-Juni 53, ¼, 53 Rt. bez., Juni-Juli 53, ½, 53 Rt. bez. u. Gd., ¼ Rt. Br, Juli-August 52½ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. 27¾, 28½ Rt., poln. 28 Rt. ab Bahn bez., pr. Februar u. Februar-März 27½ Rt. Br., Frühjahr 27½ Rt. bez., Mai-Juni 28 Rt. Br., Juni-Juli 28¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 48—56 Rt.

Rüböl loco 11⅜, ⅓ Rt. bez., pr. Februar 11 5/12, ⅜ Rt. bez., Februar-März 11⅜, ⅓ Rt. bez., März-April 11 5/12 Rt. Br., April-Mai 11 13/24, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 11 7/12 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 16 19/24, ⅞ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März 16¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., April-Mai 16⅚, 11/12, 19/24 Rt. bez., ⅚ Rt. Br., ¾ Rt. Gd., Mai-Juni 17 1/24, 1/12, 17 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 17⅓ Rt. Br. u. Gd., Juli-August 17 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd.

Breslau, 21. Februar. Spiritus 8000 Tralles 16⅓. Weizen pr. Februar 72½ Br. Roggen pr. Februar 52¾, do. pr. Frühjahr 50¾, Rüböl pr. Februar 11 1/12. Rapps pr. Februar 94½ Br. Zink per Februar 6⅔. Kleesaat, rothe unverändert, weiße matt.

Berliner Börse vom 21. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	108	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152⅞	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157¾	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	204	bz
Berlin-Stettin	8	4	135⅞	bz
Böhm. Westbahn	—	5	64⅞	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140¼	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101¼	B
Cöln-Minden	17⅔	4	145	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77¼	bz
do. do.	—	5	84¼	bz
Löbau-Zittau	—	4	39½	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150½	B
Magd.-Halberstadt	15	4	209	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	257	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	130½	bz
Mecklenburger	3	4	79¼	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92¾	G
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81⅜	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	187¼	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	160½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	113½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¼	G
Rheinische	7	4	117⅞	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95½	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	109¾	bz
Thüringer	8½	4	133	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85¾	G
do. III. Emission	4	94	G
do. II. Emission	4½	85¾	G
Aachen-Mastricht	4½	61½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	61½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	G
do. do. II.	4½	97¾	B
do. do. III.	3½	78½	B
do. do. III. B.	3½	78½	B
do. do. IV.	4½	96	G
do. do. V.	4½	95	bz
do. Düss.-Elb.	4	86	B
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	86	B
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do. do.	4½	96⅝	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	86¾	B
do. do. III.	4	86¾	B
do. do. IV.	4½	97½	B
Bresl.-Freib. D	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	102¼	G
do. do.	4	87½	bz
do. do. III.	4	86½	B
do. do.	4½	95⅞	G
do. do. IV.	4	86½	bz
Cosel-Oderberg	4	83½	B
do. do. III.	4½	89½	bz
Magd.-Halberst.	4½	97	G
- - Wittenb.	3	68	G
Magd.-Wittenb.	4½	95	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85½	bz
Niederschl.-Mrk.	4	91	G
do. do. conv.	4	91¼	G
do. do. - III.	4	89	G
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl.Zwb. C.	5	101	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	80	G
do. C.	4	88¼	G
do. D.	4	88¼	G
do. E.	3½	80½	G
do. F.	4½	95½	G
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	85½	bz
do. v. St. gar.	3½	80	bz
do. 1858. 60.	4½	93¾	bz
do. 1862.	4½	93¾	bz
do. v. St. gar.	4	97¼	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	bz
do. II. Em. gar.	4½	95½	bz
Rjäsan-Koslow	5	80½	B
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	84¾	bz
do do III	4½	—	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	95¼	bz
do do III	4½	95¼	bz
Südösterr.	3	227	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98½	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	bz
Staatsanl. 1859	5	104⅛	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100	bz
do 50/52	4	92	bz
do 1853	4	92	bz
do 1862	4	92	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104⅝	bz
do do	3½	82	bz
Börsenh.-Anl.	5	102	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¼	G
do neue	4	90½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	78½	B
do -	4	86⅜	bz
Pomm. -	3½	78¾	bz
do -	4	90¼	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	89½	bz
Schlesische	3½	—	G
Westpreuss.	3½	77	G
do	4	86¼	bz
do neue	4	85¾	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	92½	bz
Pommer.Rentbr.	4	93½	bz
Posensche -	4	90½	G
Preuss. -	4	91	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	B
Sächsische -	4	93¼	bz
Schlesische -	4	93½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48½	bz
do. Nat.-Anl.	5	57	bz
do 1854r Loose	4	63½	B
do Creditloose	—	69½	bz
do 1860r Loose	5	71¼	bz
do 1864r Loose	—	44⅝	bz
do 1864r Sb.A.	5	62	B
Italienische Anl.	5	53¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	82¼	G
Russ.-engl. Anl.	5	87	bz
do do	3	53½	bz
do do 1862	5	86¾	bz
do.do.1864 holl.	5	88	G
do.do.1864 engl.	5	88¼	bz
Russ.Prämien-A.	5	90¾	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	63½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	G
Amerikaner	6	77⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31½	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	100½	G
Lübeck. do.	3½	49¼	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	143	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
WienOest. W. 8T.	5	79⅜	bz
do. do. 2 M.	5½	79	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	6	90¼	bz
do. 3 Mon.	6	88⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	81¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	152¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	158	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	93½	G
Danzig	7 3/10	4	111	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104½	bz
Magdeburg	5½	4	94½	B
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	108¼	bz
Braunschweig	0	4	92¾	bz
Weimar	6½	4	93¼	B
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	106	B
Thüringen	4	4	66	bz
Gotha	7½	4	100	G
Dess. Landesbank	7½	4	93	B
Hamburger Nordb.	9	4	119½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	116	G
Luxemburg	6	4	82½	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	97	B
Darmstadt	6½	4	85½	B
Leipzig	—	4	83¾	G
Meiningen	7	4	95¼	G
Koburg	8¼	4	89	G
Dessau	0	0	2⅜	B
Oesterreich	—	4	75¾	bz
Moldauische	0	4	22½	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97½	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102¾	G
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	106½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	115¾	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154¾	G
Hörder Hütten	—	5	111½	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	38	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	111¼ B
Oest. öst. W.	79⅝ bz	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	82 1/16 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollars	1 12 B	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 28 G
Dukaten	3 5½ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Wenzke (Stettin). — Eine Tochter: Herrn R. Fock (Mönkendorf).
Gestorben: Commissionsrath Fr. W. Reisler [68 J.] (Stettin). — Bauer-Gutsbesitzer Ludw. Felling [64 J.] (Falkenwalde). — Buchhalter und Candidat der Theologie Herr Bernhard Krüger (Dragemühle). — Töchter Hulda und Louise der Wittwe Zöllner (Gr. Ziegenort). — Seefahrer Heinrich Schröder [19 J.] (Barth).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 21. Februar 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Leinenwaarenhändlers **Carl Friedrich Ave**, in Firma **Carl Friedr. Ave** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 19. Februar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. März 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 21. März 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 21. März 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 4. April 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Pfotenhauer, Masche** und die Justizräthe **v. Dewitz, Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Freitag, den 22. Februar,
in der Aula des Gymnasiums:

Vortrag
des Herrn Professor Dr. Cassel:

Parcival und die Frage.

Anfang 7 Uhr Abends. Billets à 5 Sgr. an der Kasse.

Höhere Töchterschule,
Roßmarktstraße 8.

Um einem verbreiteten Gerücht entgegen zu treten, zeigen wir hiermit an, daß wir Stettin nicht verlassen, sondern in unserer Stellung verbleiben und wirken werden, so lange wir dazu Leben und Kraft behalten. — Wir benutzen diese Gelegenheit, die Gönner und Freunde unserer Schule zu bitten, uns das Wohlwollen zu bewahren, dessen die Anstalt zu ihrer weiteren Entwickelung bedarf. Wie bisher werden wir unausgesetzt bestrebt sein, das Wohl der uns anvertrauten Zöglinge nach allen Seiten zu fördern.

Stettin, den 20. Februar 1867.

W. Draeger, Dr. phil.
Catharina Draeger geb. Sigel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Granit- und Sandsteinwerkstücken zum Bau des Reparatur- und Liegebassins für das schwimmende eiserne Dock zu Swinemünde soll im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Eröffnung der Offerten ist ein Termin auf den 6. März a. cr. angesetzt.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Baubureau zu Starkenhorst bei Ostswine täglich während der Dienststunden einzusehen, werden auch gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitgetheilt.

Starkenhorst, den 14. Februar 1867.

Der Baumeister.
gez. **König.**

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt soll eine Straßenbeleuchtung durch Gas eingeführt werden. Privatunternehmer, welche geneigt sind, hierselbst die Einrichtung einer Gasanstalt zu diesem Zwecke auf eigene Kosten zu übernehmen, werden ersucht, uns ihre Offerten binnen 8 Wochen mitzutheilen. In der Hauptsache wird, bei unentgeltlicher Ueberweisung einer Baustelle, dem Unternehmer die Verpflichtung auferlegt werden,

a. die Gasanstalt nach Ablauf von 20 bis 50 Jahren an die Stadt für einen nach bestimmten Grundsätzen zu ermittelnden Preis als Eigenthum abzutreten.
b. in dem Preise der öffentlichen und Privatflammen eine sich nach einem bestimmten Verhältnisse regelnde Höhe nicht zu überschreiten.

Grabow a. O., den 12. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 31. Januar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

99, 115, 263, 311, 341, 521, 689, 819, 850, 875, 909, 950, 1101, 1250, 1274, 1400, 1473, 1623, 1662, 1752, 1800, 1962, 2009, 2017, 2077, 2116, 2160, 2350, 2511, 2601, 2748, 2763, 2791, 3007, 3175, 3196, 3337, 3370, 3454, 3573, 3616, 3683, 3856, 3903

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 Rthlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen bei unserer Hauptkasse zu erheben, indem wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Stettin, den 7. Februar 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Zeichnungen

auf **5** % in Preuß. Courant à 200 Thlr. ausgestellte und vom Staate garantirten Prioritäten der

Kozlow-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft

zum Emissionscourse von **77** % nehmen wir bis

25. Februar cr. Mittags

entgegen.

Einzahlungsbedingungen sind:
ein Viertel der Betheiligung bei Zeichnung,
ein Viertel derselben bis 15. März cr.,
ein Viertel derselben bis 15. April cr.,
ein Viertel derselben bis 15. Mai cr.,
doch steht unter Zinsenberechnung die volle Abnahme jederzeit frei.

Stettin, den 21. Februar 1867.

Scheller & Degner, Bankgeschäft,
Reifschlägerstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.



Für die Königlich Preußische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von

a. 16 Stück Güterzugs-Lokomotiven nebst Tendern,
b. 6 Stück sechsrädrigen Gepäckwagen,
c. 300 Stück vierrädrigen bedeckten Güterwagen,
d. 100 Stück vierrädrigen offenen Güterwagen,
e. 570 Stück Gußstahl-Achsen mit Gußstahl-Scheibenrädern,
f. 290 Stück Gußstahl-Achsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und Puddelstahl-Radreifen,
g. 42 Stück 5½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern und
h. 1650 Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven, Gepäck- und Güterwagen ꝛc."

versehen, bis zu dem auf

Montag, den 4. März d. J.,
10½ Uhr Vormittags,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions- und Contracts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreie, an den stellvertretenden Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 13. Februar 1867.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Nach Hull:
Dampfer **„Alexandra"** am 24. Februar.
Nach Kiel (Altona, Hamburg):
Dampfer { **„Ceres"** am 25. Februar.
{ **„Express"** - 28. -
Nach Danzig:
Dampfer **„Colberg"** am 28. Februar.
Rud. Christ. Gribel.

In Rotterdam ladet **nach Stettin:**
A. I. Dampfer **„Emilie".** Expedition gegen 25. cr.
Güter werden **von Havre** und **Antwerpen** zu festen Durchfrachten übernommen.
Kuyper van Dam & Smeer, Rotterdam.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Nur bis Sonnabend den 23. d. M.

Ohne Messer

Pflaster oder **Aetzmittel** entferne ich sofort und durchaus **schmerzlos Hühneraugen, Ballen-** und **Frostleiden, Nagelkrankheiten** in allen Stadien, Warzen ꝛc. ꝛc. und bin täglich von 10 bis 6 Uhr zu consultiren.

Fußärztin **Elise Keßler** aus **Berlin.**
z. Z. **Hôtel drei Kronen.**

Verkauf von Eichen- und Birken-Borke.

Im kommenden Frühjahr sollen
1. im Königlichen Forstrevier Wildenbruch:
ca. 200 Klafter geputzte Eichen-Borke und
ca. 50 Klafter geputzte Birken-Borke,
2. im Königlichen Forstrevier Peetzig:
ca. 52 Klafter geputzte Eichen-Borke

aufbereitet und zum meistbietenden Verkauf gestellt werden, ebenso kommen die aus den Platteichen fallenden Kahnknie zum Ausgebot.

Hierzu steht ein Termin im Forstkassen-Lokale zu Königsberg N.-M. auf Mittwoch,

den 13. März d. J., Vormittags 11 Uhr

an, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß im Termin ¼ des Steigerpreises als Angeld deponirt werden muß und die übrigen Bedingungen in demselben bekannt gemacht werden sollen.

Wildenbruch und Peetzig, den 15. Februar 1867.

Die Oberförster.
gez. **Wagner**, gez. **Fromm.**

Verkauf einer Erbpachtmühle.

Eine zum Absatze sehr günstig gelegene Erbpachtmühle mit über 3 Last Zeitpachtländereien soll resp. verkauft und abgestanden werden.

Die im Jahre 1865 in allen wesentlichen Bestandtheilen neu hergestellte Mühleneinrichtung enthält 2 Mahlgänge mit 2 Cylindern und 1 Graupengang, welche durch ein oberschlächtiges Wasserrad von 13½' Höhe, außerdem eine Oelmühle mit 2 Stammpressen, welche durch ein rückenschlächtiges Wasserrad von 17' Durchmesser getrieben werden. Die sämmtlichen Gebäude sind erst vor ungefähr 13 Jahren neu erbaut und sehr gut erhalten, der Acker ist von bester Beschaffenheit.

Etwaigen Reflektanten ertheilt auf persönliche oder portofreie schriftliche Anfragen genauere Auskunft

Rostock, 15. Februar 1867.

Carl August Müller, Advokat.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

Haupt- und Schlußziehung
Königl. Preuß. Lotterie
in Hannover vom 4. bis 16. März.
Hauptgewinne 36000 Rt., 24000 Rt., 12000 Rt. u. s. w.
Originalloose für diese eine Ziehung
1/1: 30 Rt., 1/2: 15 Rt., 1/4: 8 Rt.;
Antheilloose
1/8: 4 Rt., 1/16: 2 Rt., 1/32: 1 Rt., 1/64: 15 Sgr., empfiehlt
Max Meyer, Schuhstr. 4.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse
Capitalien-Verloosung.
Nächste Gewinnziehung am
25sten Februar.
Die **Königl. Preuss. Regierung** gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**
Original-Staatsloose aus meinem Debit sind auf **frankirte** Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder **gegen Postvorschuss** von **14** Thalern oder für die Hälfte **7** Thaler.
Es werden **nur** Gewinne gezogen.
Die Hauptgewinne betragen ca.
100,000 Thaler
60,000, 40,000, 20,000, 10,000
Thaler u. s. w.
Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.
Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** dass grosse Loos ausgezahlt.
Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Zur Anlage eines Zimmer- oder Holzhofes habe ein passend belegenes Stück Land zu verkaufen oder zu verpachten.
Julius Saalfeld, Louisenstr.

Haupt-Ziehung am 4. März d. J.
Zur Ziehung der letzten oder 5. Classe 148. Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie sind noch
ganze — halbe — und — viertel Loose
29 Rt. 20 Sgr. — 14 Rt. 25 Sgr. — 7 Rt. 12 Sgr. 6 ₰
vorräthig in der
Königl. **Haupt-Kollection** von
L. Isenberg in Hannover.
NB. Die Ziehungslisten werden franco zugesandt. — Die Beträge können durch Post-Anweisung eingesandt werden.

Nächste Gewinnziehung am
1. März 1867.
Hauptgewinn fl. **250,000.** **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.
Gewinn-Aussichten.
Nur 6 Thaler
kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämieenloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** 2c. 2c. gewinnen kann.
6 halbe Loose kosten 35 Thaler.
6 ganze Loose kosten 70 Thaler.
Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme **baldigst** und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von
Anton Bing in Frankfurt am Main.
Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

H. ENGLER'S
ANNONCEN-BUREAU
in **LEIPZIG** Ritterstrasse 45 (im Gambrinus) empfiehlt sich zur Vermittlung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen
aller Länder.
Hauptvortheile bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Originalinsertionspreise ohne Portoberechnung ansetze, tägliche Erledigung der einlaufenden Inseraten-Aufträge durch directe Postversendung, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter Einhändigung sämmtlicher Belege. Ausserdem bin ich bei grösseren Aufträgen, namentlich bei öfterer Wiederholung in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren.
Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.
Mein neuester und vollständigster Zeitungskatalog mit Insertionspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Mauer-, Dach- und Hohlsteine
in guter Qualität, preiswerth.
J. Saalfeld jr.,
Louisenstraße.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr. Pr. Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	„ „ „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	815,052	„ „ „
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865:	431,359,526	„ „ „

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.
Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.
Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.
Scheller & Degner, Bankgeschäft.
General-Agenten des Deutschen Phönix.

Geschäfts-Eröffnung.
Bei der täglich steigenden Ausdehnung des Annoncenwesens in Deutschland hat sich das unabweisliche Bedürfniß herausgestellt, durch eine Concentration desselben dem Verkehr mit den zahlreichen Zeitungs-Expeditionen sowohl in pecuniärer Beziehung als auch in Rücksicht des Zeitaufwandes eine möglichst große Erleichterung zu verschaffen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat sich Unterzeichneter veranlaßt gesehen, in **Berlin,** der Metropole Deutschlands, **eine Annoncen-Expedition für alle in- u. ausländischen Zeitungen, Lokal-Blätter, Fachzeitschriften, Kalender etc. etc.** insgesammt für alle Erscheinungen auf diesem Gebiete, welche Bekanntmachungen gegen Gebühren aufnehmen, zu errichten. Indem ich dieses auf die solideste Basis gegründete Institut dem inserirenden Publikum zur Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges angelegentlichst empfehle, führe ich nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an. In Folge einer directen Geschäfts-Verbindung mit sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen bin ich durch die mir von denselben günstig gestellten Conditionen in den Stand gesetzt, die mir überwiesenen Aufträge unter folgenden billigen Bedingungen auszuführen: 1. Mein Grundprincip ist, die mir übertragenen Ordres auf das Prompteste und Reelle zu effectuiren, d. h. **nur die Original-Preise** zu berechnen, welche von den betreffenden Zeitungs-Expeditionen selbst notirt werden. — Auf besonderes Verlangen wird die Original-Rechnung präsentirt. 2. **Porto** oder Spesen werden unter **keinen Umständen** berechnet. 3. Bei **größeren** und wiederholten Aufträgen entsprechender **Rabatt.** 4. Beläge werden in allen Fällen für jedes Inserat von mir geliefert. 5. Die Einsendung einer einmaligen Abschrift des Inserats genügt auch bei Ausgabe für mehrere Zeitungen. 6. Uebersetzungen in allen Sprachen werden kostenfrei ausgeführt. 7. Bei Annoncen unter einer beliebigen Chiffre werden die mir zugehenden Offerten ohne jede Provisions-Anrechnung an die resp. Auftraggeber pünktlichst übermittelt. 8. Strengste Geschäfts-Discretion bewahre ich in allen Fällen. 9. Kosten-Anschläge werden bei umfangreichen Insertionen bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt. 10. Correspondenz franco gegen franco. 11. Mein neuester und correctester **Insertions-Kalender,** Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten. Mein Unternehmen dem geschätzten Vertrauen der gesammten Geschäftswelt ganz besonders empfehlend, werde ich mich desselben würdig zu zeigen stets bemühen.
Berlin, Neujahr 1867. Hochachtend und ergeben
Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition, Friedrichsstraße 60.
Haupt-Annahme-Bureau für sämmtl. Insertionen im „Kladderadatsch."

Den Empfang unserer neuen französischen
Gewirkten Longshales u. Tücher
zeigen wir hierdurch ergebenst an.
J. Lesser & Co.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, unter anderem:
Dr. Gesenius, hebräisch-deutsches Lexicon. (Ladenpreis 4 Rt.) 1 Rt.
Keil, Kommentar über die Bücher der Könige. 1842. Geb. 1 Rt. (Ladenpreis 3 Rt.)
Die Septuaginta, Leipzig. 1697. Geb. 1 Rt.
Schubarts Gedichte. 10 Sgr. (Ladenpreis 1 Rt.)
Joh. Dav. Jaenken. Gelehrtes Pommerland, enthält Buggenhagens Leben. 10 Sgr.
Georgio Leti, Leben des Papstes Sixtus V. Leipzig. 1706. Geb. 5 Sgr.
Christ. Scrives Ueber die Christliche Haushaltung. Predigten nach den Sonntags-Evangelien. In Leder geb. 10 Sgr.
Fileman, Vesperstunden. Epistel-Predigten. 10 Sgr.
Die beste Staatsverfassung von einem Unparteiischen. 2 Sgr.
Goltzch, tägliches Brot aus den Worten des Seminar-director-Lebens. Berlin. 1850. Ungeb. 5 Sgr.
Derselbe. Anweisung zum Schreib- und Leseunterricht. Berlin. 1863. Ungeb. 5 Sgr.
Die preußischen Regulative. 2 Sgr.
Zeichen der Zeit aus dem Jahre 1848. 2 Sgr.
Braem. Ueber das Aufgeben der Kirche gegen Dr Bothe. 2 Sgr.

Der bei Herrn Carsten Benidt in Hamburg gekaufte **weiße Mayer'sche Brustsyrup** hat mir bei meinem alten Husten sehr gute Dienste geleistet, weshalb ich denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen kann.
Trittau bei Hamburg, den 2. Novbr. 1865.
Johann Detleff. Landmann.
Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Ausverkauf
von Wein, Rum, Arrak und Cognak 2c.
grüne Schanze 1,
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Der Verwalter
der Concursmasse.

Vorzügliches
Hamburger Rauchfleisch,
geräucherte Rennthierzungen, russische geräucherte und gesalzene große Ochsenzungen, Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge und Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt
H. Lewerentz.

Frische junge Hamb. Hühner,
Frischen Algier Blumenkohl,
Teltower Dauerrübchen,
Magdeburger Wein-Sauerkohl,
Neue Ital Prünellen,
Neue franz und türk. Pflaumen,
geschälte Aepfel und Birnen
empfiehlt
J. F. Krösing.

Zithern
mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen, das Instrument a Rt. 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Delikate, besonders schwere
Gänsebrüste empfing soeben und empfiehlt billigst
E. Broesicke, Frauenstr. 23.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Kieler Sprotten
und Bücklinge empfiehlt
H. Lewerentz.

Gummischuhe
für **Herren, Damen** und **Kinder,** in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorräthig bei
W. Johanning,
Schulzenstr. 44/45.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht,
Rheumatismen,
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
A. G. Glantz, gr. Oderstraße 29.

Capitalien in Höhe von und bis 700 Rt. und 1200 Rt. werden zur ersten und alleinigen Stelle gesucht im Volksanwalts-Bureau 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Eine sehr gebildete, verheirathete, jüd. Dame in Stettin, die viele Jahre als Lehrerin u. Erzieherin gewirkt hat, wünscht zu Ostern d. J. einige jüdische Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird Herr **Dr. Treuenfels** in Stettin auf gefl. Anfragen die Güte haben mitzutheilen.

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Stettiner Stadt-Theater.
Freitag, den 22. Februar 1867.
Faust.
Dramatisches Gedicht in 6 Akten von Göthe.

Vermiethungen.
Wallstraße Nr. 31 sind zu vermiethen:
1. 1 Part.-Wohnung von 5 Stuben, großer Küche, heizb. Mädchenstube, Speisekammer, Trockenboden, Waschhaus, Bodenkammer 2c. sogleich oder später, im Ganzen oder getheilt. auch als Comtoir.
2. die Belle-Etage, best. aus 4 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche, Speisekammer und Mädchenstube nebst Zubehör zum 1. April c.
3. im Hinterhause, 1 Treppe hoch, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Corridor 2c. zu 6 Rt. zum 1. künft. Monats.

Näheres Jacobi-Kirchhof Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein gebildeter, junger Mann von anständiger Familie, der längere Zeit zu Hause in der Wirthschaft und auf einem andern Gute gewesen ist, sucht zu Marien eine Stelle als erster Inspektor oder als Administrator. Gefällige Adressen unter A. B. Naugard, poste restante.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang:
nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.